

Fachkräfte sichern

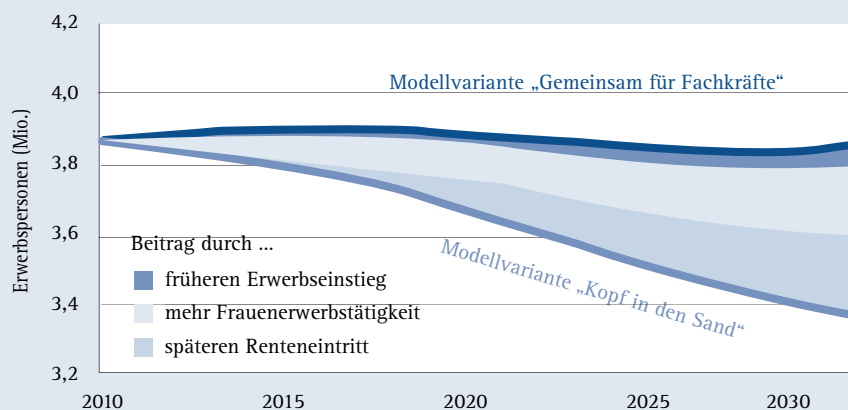
Wie es ist

Nach der Bevölkerungsprognose des Landesbetriebes für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN) wird die Bevölkerung in Niedersachsen bis 2031 um 6,4 % sinken. Die Zahl der erwerbsfähigen Bevölkerung (15–64 Jahre) nimmt um über 15 % ab, wenn keine Gegenmaßnahmen ergriffen werden (s. Grafik). Gleiches gilt für den potenziellen Ausbildungsnachwuchs.

Die Frauenerwerbsquote in Niedersachsen ist mit 63 % im Vergleich zur Bundesquote unterdurchschnittlich (65 %). Die mangelnde Flexibilität in der Kinderbetreuung ist für viele Arbeitnehmer ein Problem.

Hinzu kommt, dass der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund steigt und dass diese nach vorliegenden PISA-Ergebnissen im Vergleich zu ihren Mitschülern im Durchschnitt in der schulischen Entwicklung um mehr als ein Jahr hinterherhinken. 13 % verlassen die Schule ohne Abschluss.

Projektion: Entwicklung der Erwerbspersonenzahl in Niedersachsen bis 2030



Quelle: Niedersächsischer Industrie- und Handelskammertag, Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen

Bei gleichaltrigen Mitschülern ohne Migrationshintergrund liegt der Anteil unter 6 %.

Was zu tun ist

- 1) In Bildung investieren.** Das Land muss sich auf den langfristigen Rückgang und die Alterung der Bevölkerung einstellen. Ziel muss deshalb sein, die Bevölkerungsentwicklung zu stabilisieren und die Bildungsergebnisse zu verbessern. Die demografische Rendite in Niedersachsen sollte deshalb weitestgehend im Bildungssystem verbleiben. Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind Voraussetzungen, um die Entscheidung für Kinder zu fördern und die bislang niedrige Frauenerwerbsquote zu steigern. Das Land sollte daher auch finanziell für eine bedarfsgerechte Infrastruktur an Krippen, Kindergärten und Ganztagschulen sorgen.
- 2) Weiterbildungsbereitschaft von Unternehmen und Arbeitnehmern stärken.** In dem Maße, in dem junge Nachwuchskräfte knapp werden, gewinnt die Weiterbildung von Belegschaften und insbesondere Älterer an Bedeutung. Das Land muss deshalb die Notwendigkeit zum lebenslangen Lernen stärker durch öffentliche Kampagnen herausstellen. Dabei ist zu unterstreichen, dass jeder Einzelne in seine Beschäftigungsfähigkeit investieren muss.
- 3) Weiterbildungsförderprogramme fortführen.** Die von der Landesregierung aufgelegten Weiterbildungsförderprogramme sollten fortgesetzt und noch stärker am Bedarf der Unternehmen ausgerichtet werden. Zusätzliche öffentliche Mittel für die berufliche Weiterbildung sollten nur bereitgestellt werden, wenn tatsächlich Bedarf in den Betrieben besteht und die Effizienz der Maßnahmen gewährleistet ist.
- 4) Integration verbessern.** Die Wirtschaft in Niedersachsen ist schon jetzt auf den Einsatz von Migranten und ausländischen Fachkräften angewiesen. Diese sollten – wo nötig – eine besondere Förderung erfahren, besser auf eine Ausbildung vorbereitet und beim Übergang von der Schule in eine Ausbildung systematisch begleitet werden. Dazu müssen vom Land die Sprachkompetenz der Migranten und der Austausch zwischen Schulen und Migranten sowie zwischen Schulen und Eltern verbessert werden. Dafür sind die notwendigen Mittel bereitzustellen.